

# D



## ➔ Drachen

Drachen werden in den Mythologien in fast allen Ländern erwähnt. Drachen sind Mischwesen, es wird beschrieben das deren Gestalten aus Schlangen, Echsen, Krokodilen, Vögeln und Löwen bestehen können. Die jedoch häufigste Beschreibung ist die eines mächtigen, starken, reptilienartigen, fliegenden und Feuer speienden Ungeheuers mit krokodilähnlicher Schuppenhaut, der Schwanz - einer Schlange ähnlich und mit gewaltigen Krallenfüßen. In germanisch-nordischen Sagen wird der Drache auch oftmals als Lindwurm bezeichnet.

In Europa und Vorderasien ist der Drache die Verkörperung des Bösen, der in einem heldenhaften Kampf besiegt werden muss.

In Mythologien wurden Drachen von Menschen gerne als Wächter großer Schätze eingesetzt. Die in den Drachenhort gebrachten Schätze waren dort sicher, weil der Drache diesen kaum verließ. Er brauchte nur selten etwas zu fressen und begnügte sich dann meist mit etwas Vieh. Hin und wieder verzehrte er auch einen Menschen, wenn ein solcher sich unvorsichtigerweise zu nah an die Drachenhöhle herangewagt hatte.

Der Drache war und ist in den Geschichten eine begehrte Trophäe, da er nicht zuletzt aufgrund seiner magischen Begabung als nahezu unbesiegbar gilt und es schon einen besonderen Helden erforderte, um einen solchen Drachen zur Strecke zu bringen. Die Dienste der Drachentöter / Glücksritter wurden immer begehrter, da nicht wenige Jungfrauen angeblich ihr Leben lassen mussten, um das Ungetüm zu besänftigen.

Auch waren bestimmte Körperteile eines Drachen sehr gefragt, da man ihnen magische Kräfte nachsagte. So wurde derjenige, der sich in Drachenblut badete (z. B. Siegfried aus der Nibelungensage) immun gegen Stich- und Hiebverletzungen. Wer ein Drachenherz verspeiste wurde in die Lage versetzt, die Sprache der Tiere zu verstehen. Drachenzähne ergaben ein besonderes Saatgut und der Verzehr einer Drachenzunge verlieh eine außergewöhnliche Redegewandtheit. Auch sollten die Schuppen eines Drachen vor deren magischem Feuer schützen.

Aufgrund der immer besser ausgerüsteten Helden, die nicht selten magische Utensilien zur Drachenjagd benutzten, war die Gattung der Drachen bald bedroht und dem Aussterben geweiht.

So ist der Drache eigentlich nicht "gut", aber auch "nicht böse". Er ist ebenso wenig böse wie etwa ein Gewitter oder eine Feuersbrunst. Er ist einfach ein Drache.

In Ostasien hingegen bringt er den Menschen Glück.

## ➔ Druiden

Die Druiden waren Religiöse Führer und geistige Elite in der keltischen Gesellschaft. Die heute vorliegenden Erkenntnisse stammen aus römischen und christlichen Aufzeichnungen aus -mittelalterlichen Quellen. Davon strikt zu trennen sind moderne esoterische Druiden, die sich mit dem als modern anzusehenden Druidentum befassen und nichts oder nur sehr wenig mit den historischen Priestern der Kelten gemein haben.

*Druiden in der keltischen Antike beschrieben:*

Überliefert ist hier die Tradition des weiß gekleideten Druiden, der mit der goldenen Sichel Mistelzweige von der Eiche herunter schneidet. Misteln wurden von den Druiden als heilige Pflanze sehr geschätzt, auch wenn diese im Grund immer wieder wegen ihrer Wirkung als Heilpflanze aufgeführt wird. Wahrscheinlich rührt dies von der Beobachtung her, dass die Mistel auch im Winter, wenn alles andere pflanzliche Leben erloschen zu sein scheint, noch grün auf den Bäumen wächst. Auch standen Druiden dem heidnischen Opferritual von Stieren vor.

In der keltischen Mythologie Irlands sind Druiden wie Mog Ruith oder auch Cathband als mächtige Adlige und Berater der irischen Könige, die noch vor diesen bei Gericht das Wort ergreifen durften, auch werden sie als Zauberer und Propheten, oder auch Hochdruiden der Provinzen erwähnt.

#### *Druiden in der römischen Antike:*

Schon Julius Caesar hat im Gallischen Krieg Druiden erwähnt *die* Menschen mit dem Schwert töteten um aus deren Todeszuckungen die Zukunft vorherzusagen und Menschen in Weidegeflechten, die Abbilder von Göttern darstellten sollten, als Brandopfer diesen dargebracht wurden. Teilweise wurden diese Berichte als antikeltische "Kriegspropaganda" gewertet, jedoch konnte man nun Überreste gewaltiger Opferfeuer, Überreste verbrannter Menschenknochen und auch Artefakte zur Opferschau nachweisen, so dass Cäsars Bericht zumindest teilweise bestätigt wird. Jedoch die archäologischen Nachweise von Menschenopfern sind mit großen Schwierigkeiten verbunden, immerhin könnte es sich bei diesen auch um Brandbestattungen handeln.

Nachdem Augustus Gallien zur römischen Provinz ernannt hatte, wurde der Kult der Druiden für die römische Bürger verboten. So überlebte die ursprüngliche Druidenkult nur in Britannien, wo im Jahre 60 nach Chr. von den Römern auf der nördlich von Wales gelegenen Insel Mona ‚eventuell‘ ein Heiligtum der Druiden und somit einer der wichtigsten Druidenschulen in einem Rachefeldzug gegen aufständische Stämme zerstört wurde.

#### *Druiden in der Spätantike:*

In der Spätantike berichten römische Schriftsteller in der Zeit des dritten und vierten Jahrhundert nach Christus von gallischen Druidinnen, die den römischen Kaisern die Zukunft vorhergesagt haben und die nach dem Brand des Kapitols in Rom auch den Untergang des römischen Reiches prophezeit haben sollen.

#### *Druiden im frühmittelalterlichen Schottland und Irland:*

Es sollen sich die irische "Magier" St Columban und St. Patrik gegenübergestellt haben, bei deren Versuch Irland zu missionieren. Die meisten dieser Zauberer wurden der Sage nach, von den Heiligen in "Zauberduellen" besiegt, wonach sie ihre Macht verloren. Andere irische Zauberer wiederum sollen durch die Überzeugungskraft der heiligen Männer freiwillig zum Christentum übergetreten und so später Mönche geworden sein.

Augustinus Hibernicus berichtet im 7. Jahrhundert von irischen "Magiern", die die Wiedergeburt von Menschen in Vogelgestalt gelehrt haben sollen.

Die bedeutendsten Druiden in der Literatur:

In der Mittelalterlichen Überlieferung werden beide allerdings ausschließlich als Barden oder Zauberer genannt. Heute jedoch werden die Figuren Merlin (Magier aus der Artus Sage) und Taliesin (ein historisch belegter walischer Barde) als sagenhafte Druiden bezeichnet.

Die wohl bekannteste moderne literarische Figur, ist der Druide Mirakulix aus den Asterix Comics. Seine weiße Kleidung, die Goldsichel und das Schneiden von Misteln, die hohe Stellung im Stamm als Berater des Stammesführers (Häuptling)

beruhen offensichtlich auf den genannten historischen Beschreibungen, der Druiden. Allerdings spielt er hier keine religiöse Rolle.

Auch kommen Druiden in der Fantasy - Romanen von der Autorin Marion Zimmer Bradley in „Die Nebel von Avalon“ vor und wurde von ihr literarisch verarbeitet. In dieser erzählt die Druidin Morgaine als Artus Schwester die Saga aus der Sicht der Druidin.

Auch in Rollenspielen, wie Das Schwarze Auge und Dungeons & Dragons oder auch im Online – Rollenspiel World of Warcraft.